PRESSEINFORMATION

checkpointmedia gestaltet Präsentation der Ausstellung im Palais Epstein.

Wien, 2. November 2005 – Palais Epstein, das letzte in der Substanz weitgehend unverändert erhaltene Ringstraßenpalais, wurde in den vergangenen zwei Jahren vom Architektenteam Töpfer/VanderDonk aufwendig restauriert und renoviert und erstrahlt jetzt in neuem Glanz.

Der Ausstellungsbereich im Erdgeschoß des Palais soll zu einem festen Bestandteil des neuen Wiener „Kultur- und Museumsbezirks" werden und widmet sich dem Thema: Entstehung, Architektur & Historie im Wandel der Zeit - Geschichte des Palais Epstein als Spiegel der jüngeren österreichischen Geschichte.

checkpointmedia zeichnet unter der künstlerischen Leitung von Virgil Widrich, 2002 mit "Copy Shop" für den Kurzfilm-Oscar nominiert, für das gesamte Erscheinungsbild der Ausstellung verantwortlich. Ein Team von Designern, Architekten & Multimediaspezialisten entwickelte in den vergangenen Monaten das neue Corporate Design, die Ausstellungsmöbel, die Medienstationen sowie die Website. Innovative Technik und die Verbindung von Tradition und Moderne in der Gestaltung standen dabei im Vordergrund.

Auf fünf Medienstationen erstmals mit hochgestellten 30 Zoll Screens sind Texte, Bilder, Grafiken, Animationen und kurze Videoclips zu den Themen der Ausstellung abrufbar.
Eine Animation zeigt „Besitzer und Nutzung von Ringstraßengebäuden im Jahr 1914" anhand einer Karte und detaillierten Kategorien. Eine weitere liefert eine Übersicht über die Bewohner des Häuserblocks „Palais Epstein" und zeigt wer dort wann gewohnt hat.

Das soziale Netz der Familie Epstein wird anhand des Adressbuches abgehandelt. Wer waren die darin angeführten Freunde und Bekannte, wo haben sie gewohnt und welche Berufe ausgeübt?
Das Palais als Wohn- und Bankhaus: Ein Aufriss erlaubt einen Blick in das Innere. Dazu ist der Abruf von Informationen zu den Räumlichkeiten, ihre Nutzung und den Bewohnern möglich.
Die Einführung der Gasbeleuchtung in Europa wird mit einer stilisierten, geographischen Europakarte gezeigt. Nach und nach leuchten die Städte auf, während auf einer Zeitleiste die entsprechende Jahreszahl gezeigt wird.

Zur Familie Epstein gibt es eine Spezialstation mit einem Stammbaum-Interface und einer Stammbaum-Animation.

checkpointmedia
Multimediaproduktionen
Aktiengesellschaft

Im Haus der Musik
A-1010 Wien, Seilerstätte 30

t +43 1 513 00 00-0
f +43 1 513 00 00-11
e office@checkpointmedia.com
w www.checkpointmedia.com

BA-CA
BLZ 12000
Konto: 0965-43343/00
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT041100009654334300
FN 208122 m
UID: ATU51700903

Im Eingangsbereich verschafft eine Videostele dem Besucher einen ersten Überblick über die Ausstellung und auf 12 Informationsstelen werden die wesentlichen Inhalte in Kürze präsentiert. In speziell angefertigten Vitrinen ausgestellte Objekte sind ebenso Teil der Ausstellung wie Original-Möbel und –Bilder.

Erstmals wird so die Geschichte des Palais und der Familie Epstein in einem Mix aus modernen Medien und zeitgemäßer Präsentation historischer Objekte für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Themen der Dauerausstellung

Baugeschichte des Palais Epstein
Das vom Architekten Theophil Hansen im Stil des strengen Historismus entworfene Palais Epstein ist in seiner prächtigen Ausgestaltung typisch für die Gründerzeit. Das Gebäude sollte auch einen gesellschaftlichen Typus repräsentieren: den Typus des „sozialen Aufsteigers" dieser Zeit, der, oftmals jüdischer Herkunft, zu wirtschaftlichem Erfolg gelangte und seinen damit verbundenen Eintritt in die gesellschaftliche Führungsschicht der Monarchie durch die Errichtung eines repräsentativen Wohn- und Geschäftshauses am neuen Prachtboulevard Wiens sichtbar machen wollte.

Das jüdische Wien und die Familie Epstein
Die österreichischen Juden hatten einen langen Weg von der immer wieder aufflammenden Verfolgung über die josefinische Toleranz zurückgelegt, ehe sie 1867 die rechtliche Gleichstellung erlangten. Während die armen Juden in der Leopoldstadt wohnten, hatten wohlhabende Juden ihre Wohnungen vielfach in der Inneren Stadt, und die reichsten unter ihnen errichteten ihre repräsentativen Palais an der Ringstraße. Großbürgerliche, zumeist geadelte jüdische Familien wie Epstein, Gomperz, Gutmann, Königswarter, Lieben, Rothschild, Schey, Todesco, Wertheim und Wertheimer von Wertheimstein nahmen im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben Wiens eine führende Rolle ein.

Geschichte des Palais Epstein
In den 130 Jahren seines Bestandes hat das Palais Epstein mehr als ein Dutzend verschiedener Verwendungen erfahren. Zunächst war es Wohn- und Geschäftshaus der Familie Epstein. Dann kam es zur englischen Gasgesellschaft, wurde Amtsgebäude - erst des Verwaltungsgerichtshofes, dann des Stadtschulrates für Wien - und unter dem NS-Regime der Bauabteilung der Reichsstatthalterei zugeordnet. Nach der Ära der sowjetischen Stadtkommandantur und einem Intermezzo als Dependance der Akademie für Musik und darstellende Kunst diente das Palais Epstein neuerlich als Sitz des Stadtschulrates für Wien, bis es für parlamentarische Zwecke adaptiert wurde.

Schwerpunktthemen der Eröffnungsausstellung 2005/06:

Die Familie Epstein
Die Familie Epstein zählte zu den ältesten und angesehensten jüdischen Familien Prags. Begonnen hatte der wirtschaftliche Aufstieg der Familie Epstein, mit welchem der gesellschaftliche Hand in Hand ging, um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, mit der Gründung einer Kattundruckfabrik. Später wandte man sich dem lukrativeren Großhandels- und Bankgeschäft zu und verlegte den Wohnsitz in die Hauptstadt Wien. Die Errichtung des prachtvollen Palais an der Ringstraße waren äußere Zeichen des sozialen Aufstieges der Familie Epstein, der mit dem „Börsenkrach" von 1873 sein Ende fand. Gustav Ritter von Epstein starb verarmt. Von Wien führte der Weg der Familie weiter nach Budapest.

Das Palais Epstein als Sitz der sowjetischen Stadtkommandantur (1945-1955)
10 Jahre nach der Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft lebt Österreich unter der Besetzung durch die Truppen der vier alliierten Mächte. Der sowjetische Stadtkommandant für Wien hatte bereits im April 1945 seinen Sitz im Palais Epstein genommen, das politisch-strategisch günstig nahe einigen Zentren der neu entstehenden staatlichen Strukturen Österreichs gelegen war. Im Palais Epstein vollzogen sich im Frühjahr 1945 einige der wichtigsten Schritte im Aufbau des neuen österreichischen Staatswesens, wie die Registrierung der drei antifaschistischen politischen Parteien. Da in den folgenden zehn Jahren hier freilich auch der Leidensweg vieler nach Sibirien Verschleppter begann, war die „Kommandantur" für viele Wienerinnen und Wiener ein gefürchteter Ort.

Kontakt und weitere Informationen

checkpointmedia Multimediaproduktionen AG
Seilerstätte 30
1010 Wien
t: 01 513 00 00 – 0
f: 01 513 00 00 – 11
e: office@checkpointmedia.com
w: www.checkpointmedia.com

Fotos / Grafiken

Fotos und Grafiken zum Download in Druckqualität finden sich auf:

www.checkpointmedia.com

Der Abdruck ist kostenfrei. Quellenhinweise sind auf den Fotos vermerkt.

KURZBIOS

Geschäftsführer checkpointmedia

Wien, November 2005

Mag. Stefan Reiter
Projekt- und technische Leitung, Konzepterstellung mit Schwerpunkt e-commerce und Webauftritt.
Geboren 1967 in Wien, Studium der Betriebswirtschaft. Seit 1996 als selbständiger Multimediaproduzent tätig; arbeitet als Projektleiter, Texter und technischer Leiter an zahlreichen CD-ROM und Internet-Projekten.

Stefan Unger
Audio- und Videoausstattung, Speziallösungen.
Geboren 1971 in Schlieren/Schweiz. Arbeitet mit hochwertigen Audio/Video-Systemen im privaten Bereich (Stereoanlagen, Multiroom, Home-Cinema) und High-tech Hardware im Bereich Ausstellungen, Museen, Erlebnisparks; entwickelt Konferenzraumlösungen und deren Steuerung.

Virgil Widrich
Produktionsleitung und Konzepterstellung für Film und Multimedia.
Geboren 1967 in Salzburg. Neben kontinuierlicher Beschäftigung mit Film, Video und Multimedia erstellt er Konzepte und Drehbücher. Sein Kurzfilm „Copy Shop" gewann 35 internationale Auszeichnungen und wurde 2002 für den Oscar nominiert.

Kontakt und weitere Informationen

checkpointmedia Multimediaproduktionen AG

Seilerstätte 30

1010 Wien

t: 01 513 00 00 – 0

f: 01 513 00 00 – 11

e: office@checkpointmedia.com

w: www.checkpointmedia.com

checkpointmedia
Multimediaproduktionen
Aktiengesellschaft

Im Haus der Musik
A-1010 Wien, Seilerstätte 30

t +43 1 513 00 00-0
f +43 1 513 00 00-11
e office@checkpointmedia.com
w www.checkpointmedia.com

BA-CA
BLZ 12000
Konto: 0965-43343/00
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT041100009654334300
FN 208122 m
UID: ATU51700903

KUNDENLISTE

Stand: November 2005

Amour Fou Filmproduktion
Arche Nova
Austrian Airlines Group
Austrian Film Commission
AVN
BAWAG/P.S.K
Bon Children's Home
Blue Space: Liquide Relaxing-Landschaft
BUWOG
Café Weimar
Centropa.org
Collettiva Design GmbH
Crewbar
DaimlerChrysler
Dommuseum Salzburg
Ecco Network
Epo Film
Erste Bank
Fachgruppe Wien der Kaffeehäuser
Flughafen Wien
Gemeinde Wien
Genussakademie Schloss Mattsee
Gorenje
Haus der Musik
Henkel
IG-Videospiele
Illwerke
Internationale Stiftung Mozarteum
IT-SC
Kindermuseum Graz
Kloster Und
Kunsthalle Leoben
Land Niederösterreich
Liechtensteinische Landesbank
Minotaurus Film
Mobilkom Austria
Mozarthaus Vienna
MTC / ADAC
Museum Ladin
Museum Wildalpen
Museumsquartier Wien
Musikverein
Naturhistorisches Museum
Noyz
Österreichische Bundesforste
Österreichisches Theatermuseum
OMV

Palais Epstein
Parlament Wien
Peichl & Partner ZT GmbH
Red Bull
Regieverband
RWE AG
Salzburger Museum Carolino Augusteum
Sanochemia
Screen
Spur Wien
Swarovski Kristallwelten
Technisches Museum Wien
Telekom Austria AG
TW 1
UBM AG
Vienna Symphonic Library
Welcome Home
Wienerberger
Wiener Mozartjahr
Wiener Privatklinik
Wiener Riesenrad
Wiener Sängerknaben

Kontakt und weitere Informationen

checkpointmedia Multimediaproduktionen AG

Seilerstätte 30

1010 Wien

t: 01 513 00 00 – 0

f: 01 513 00 00 – 11

e: office@checkpointmedia.com

w: www.checkpointmedia.com